

Fig. 1. geht durch das Bohrloch von Nękanowice und durch Bochnia.

Fig. 2. geht durch das Bohrloch von Nękanowice und durch Wieliczka.

Fig. 3. geht durch das Bohrloch von Nękanowice und durch Szwoszowice.

Fig. 4. zieht durch die Weichsel-Gegend oberhalb Krakau und durch Szwoszowice.

Fig. 5. stellt das Einschieben der geschichteten Salze von Wieliczka dar. Diese Skizze hatte Herr Bergrath Pusch die Güte mir mitzutheilen.

Zu leichterer Übersicht und zu festerer Bestimmung bezeichne ich in denselben folgende geognostische Horizonte:

AA., ist die untere Grenze des Karpatischen-Kreide-Sandsteines.

BB., ist die Etage der Grünsalz-Gipse (Kreide Gipse).

CC., ist die obere Grenze der Kreidemergel, und etwa die Gegend des Schwefelflötzes von Czarków.

DD., ist die untere Grenze der Kreidemergel, oder das Schwefelflötz von Szwoszowice und Nękanowice.

EE., ist die Feuersteinschicht, im obern Jura, welche in Szczerbaków, und in Nękanowice aufgefunden wurde.

FF., ist die Feuersteinschicht auf der Grenze vom obern und untern weissen Jura; ein Tagegebirge, welches die bergmännischen Arbeiten Süd-Polens noch nicht erreicht haben.

Der Schacht von Szczerbaków und das Bohrloch von Nękanowice.

So schreibt Herr Bergrath Pusch an dem bezeichneten Orte, über den Schacht von Szczerbaków, und protestirt dabei

gegen jede Vergleichung des durchsunkenen Gebirges, mit dem Gebirge von Wieliczka, und dem ähnlich liegender Orte.

Da indessen aus den neuen Arbeiten von Nekanowice neue Erfahrungen hervorgegangen sind, so will ich, auf diese neue Basis hin, nachher jene Vergleichung unternehmen, zuvor aber die Gebirgs-Vorkommen von Szczerbaków und von Nekanowice unter sich vergleichen.

Zu einer solchen Vergleichung hat man in beiden Profilen mehrere Anhaltspunkte; z. B.

1. Den ersten Anhalt giebt an beiden Orten der Gips unter den Kreidemergeln.

2. Den andern sehr sichern Anhalt geben die Kreidemergel selbst, und

3. den dritten findet man in den Feuersteinen, im obern Jura, und unterhalb des Schwefelgebirges.

Die Kreidemergel wurden in Szczerbaków mit 246 Fufs, in Nekanowice mit 680 Fufs Tiefe erreicht.

Mit Weglassung der Differenz der Erhebung beider Orte über die Meeresfläche, welche für die folgenden Vergleichungen constant bleibt, liegen hiernach die Kreidemergel in Nekanowice tiefer als in Szczerbaków

$$680' - 246' = 434'.$$

Der Gips über den Kreidemergeln fing in Szczerbaków bei 125 Fufs Tiefe an, in Nekanowice aber bei 553 Fufs.

Dies giebt eine Differenz von

$$553' - 125' = 428'.$$

Der Jurakalk mit viel Feuersteinen liegt im Schachte von Szczerbaków bei 1074 Fufs Tiefe, in Nekanowice aber bei 1524 Fufs, und es ist an beiden Orten ziemlich genau dieselbe Mächtigkeit dieser Schicht notirt.

Die Differenz findet sich hiernach:

$$1524' - 1074' = 450'.$$

Aus diesen drei Vergleichen sieht man, wie genau das Gebirge an beiden Orten übereinstimmt.

In Nekanowice liegt:

das Schwefelgebirge 1374 Fufs tief; und da
der Kreidemergel bei 680 - - anfängt,

so liegt das Schwefelflötz um . . . 694 Fufs unter dem
Anfange der Kreidemergel, um so viel müßte es auch im
Schachte von Szczerbaków tiefer liegen, als der Anfang der
Kreidemergel dort, wenn es an diesem Orte nicht fehlte.

In dem Schacht-Profil, welches Herr Bergrath Pusch
mitgetheilt hat, würde dies in die untersten Lagen der Ab-
theilung *D.* treffen, also in die untersten Lagen der Kreidemergel.
Herr Römer hat noch unlängst nachgewiesen, daß auf
dieser geognostischen Stelle an anderen Orten Schwefelgebirge
bekannt ist. —

Das Schwefelgebirge von Czarków in Süd-Polen liegt be-
kanntlich über der Masse der Kreidemergel.

Die Emporhebung des Gallizischen Salzgebir- ges allgemein betrachtet.

Mit diesen Erfahrungen in der Hand, welche die berg-
männischen Arbeiten von Süd-Polen ergeben haben, und mit
Hülfe einiger neueren Beobachtungen, welche ich zu machen,
Gelegenheit hatte, kann man zu recht interessanten Schlüs-
sen gelangen; und namentlich kann man nachweisen, daß die
Gallizische Steinsalz-Formation, gar nichts gemein hat, mit den
Karpatischen Sandsteinen, als daß sie etwa von einem Theile
derselben abweichend und übergreifend überlagert wird.

Von dem Umstande ausgehend, daß eine Meile westlich
von Wieliczka, und im Streichen dieses Salzwerkes, zu Szwo-
zowice das dortige Schwefelgebirge mit denselben Begleitern
und mit derselben Unterlage vorkommt, wie es in Ne-